



*Politik, die aufgeht. ödp.*

ödp • Büttenstr. 18 • 91522 Ansbach

Ansbach, den 11. 01. 2026

**Herrn Oberbürgermeister**

**Thomas Deffner**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Thomas Deffner,  
hinsichtlich des Silvesterabends stellen wir – entsprechen den Anträgen vom 02. 12 2020,  
26. 11. 2021, 16. 10. 2023 und 28. 12. 2023 – für die HWFA-Sitzung am 20. 01. 26 bzw. für  
die StR-Sitzung am 28. 1. 26 folgenden Antrag:

### **Antrag**

**Die Stadt Ansbach möge für die Silvesternacht ein Raketen- und Böllerverbot für den gesamten Bereich der Stadt Ansbach erlassen.**

### **Begründung:**

Raketen und Feuerwerkskörper sind gefährlich und es kommt häufig zu Brandverletzungen, abgerissenen Fingern und vielen weiteren schlimmen Verletzungen. Unsere Krankenhäuser, unsere Ärzte und Pflegekräfte stehen nach dieser Nacht regelmäßig in übergroßer Belastung am Limit. Weil es auf sie ankommt, wollen wir sie besonders wertschätzen und unterstützen. Wir möchten aber erreichen – und schließen uns dabei der Forderung der Deutschen Polizeigewerkschaft an - dass die Ärzte und Pfleger nicht durch Verletzungen mit Feuerwerkskörpern zusätzlich belastet werden. Lassen Sie uns – wie auch die Städte München und Regensburg - ein Zeichen der Solidarität setzen und auf die Silvesterknallerei verzichten! Der bisherige Einwand der Stadtverwaltung, ein derartiges Verbot sei nicht möglich, wird durch folgenden Hinweis ad absurdum geführt: in Quedlinburg, Wernigerode, Konstanz und Tübingen sowie auf den Inseln Sylt und Föhr sind private Feuerwerke **komplett** untersagt-

Auch aus Gründen des Umweltschutzes und des Tierwohls ist ein Verzicht überfällig. Bei vielen Haus- und Wildtieren löst der ungewohnte Lärm Panik aus und es besteht die Gefahr, dass sie die Orientierung verlieren und sogar Unfälle verursachen. Die Tierschutzorganisation Tasso zählte diesmal an Silvester bundesweit 376 Hunde und 507 entlaufene Katzen. Von der Panik der Wildtiere ganz zu schweigen!

An Silvester werden laut Umweltbundesamt bis zu 5.000 Tonnen Feinstaub freigesetzt. Feinste Partikel können die Atemwege reizen und auf Dauer die Lungenfunktion beeinträchtigen. Dies steht auch in Zusammenhang mit der Schädigung durch Covid 19.

Auch in unserem näheren Umkreis verursachte Pyrotechnik große Gefahr. In Petersaurach brannte eine Scheune komplett aus und krachte zusammen. Ob die Zerstörung des Hauses in der Herbartstraße durch Pyrotechnik hervorgerufen wurde ist in den bisherigen Untersuchungen zumindest nicht ausgeschlossen.

Darüber hinaus hinterlässt das Spektakel eine sehr große Menge Müll, der aufwändige Aufräumarbeiten verursacht und die viel Zeit und Geld kostet.

Aus all diesen Gründen ist es dringendst erforderlich, mit dem unsinnigen Brauch zu brechen.

Für die ÖDP-Fraktion: Friedmann Seiler